

ICH DENKE OFT AN HAWAII

Ein Film für jedes Wohnzimmer

Bundesrepublik Deutschland 1978.

Produktion: Laurens Straub, Oh Muvie. Verleih: Weltfilm München.

Ein Film von Elfi Mikesch. Schnitt: Elfi Mikesch, Elfi Tillack. Tonmischung: Jürgen Jensen. Assistent: Christian G. Sievers.

Mit Carmen, Ruth und Tito Rossol.

16 mm, Farbe, Magnetton.

85 min.

Uraufführung: 6. Februar 1978, Rotterdam, Film International.

Deutsche Erstaufführung: 1. März 1978, Internationales Forum des jungen Films

Ruth R. ist eine Frau von 42 Jahren. Ich lernte sie vor Jahren kennen, als ich nach Berlin kam. Sie wurde eine Nachbarin, die ich selten sah. Ihre Kinder Carmen und Tito spielten jeden Tag im Hof. Sie waren sehr scheu, besonders das Mädchen. Carmen war damals etwas Besonderes durch ihr exotisches Aussehen. (Damals gab es hier noch wenig türkische Arbeiter.) Die Kinder hatten einen puerto-ricanischen Vater, der Berufssoldat war und 3 Jahre mit Ruth zusammenlebte.

Vor ungefähr einem Jahr fiel mir bei Carmen auf, wie sehr sie sich verändert hatte. Ihr früher zarter Körper war riesig geworden, ihr Mund aber nicht mitgewachsen. Klein wirkte er im Gesicht mit den großen Augen, stand wie ein Zeichen für Carmens Zurückhaltung und für ihre Sprachlosigkeit. Ich kam auf die Idee, mit Carmen einen Film zu machen, über ihren Alltag und über ihre Träume. Sie war jetzt knapp 16 Jahre alt. Ich machte ihr den Vorschlag, und sie war einverstanden, und es gab so etwas wie eine kleine Begeisterung. Zu dieser Zeit war Ruth mit den Kindern in eine Stadtrandsiedlung gezogen, eher zufällig als mit Absicht. Isolation mit Singvögeln.

Eine 3-Zimmer-Wohnung: der Flur, die Küche, das Bad, das Wohnzimmer, Carmen und Titos Zimmer.

Mit 16 Jahren wollte Ruth auswandern. Sie arbeitete damals am Fließband in einer Knopffabrik. Beim Tanzen lernte sie Roberto aus Puerto-Rico kennen. Er versprach, ihr die Welt zu zeigen, verließ sie aber, nachdem sie zwei Kinder von ihm hatte, ohne ein Wort. Er ließ Postkarten und eine Schallplatte mit Hawaii-Musik zurück. Ruth arbeitet heute als Putzfrau.

Carmen ist jetzt 16 Jahre. Sie sollte eine Tänzerin werden. Carmen träumt von einem warmen Land mit viel Sonne.

Ruth hört Hawaii-Musik.

Carmen sitzt in ihrem Zimmer.

Tito sitzt in seinem Zimmer.

Die Mutter hat kein Zimmer.

Das Wohnklima, in dem Carmen, Tito und die Mutter leben, ist stereotyp für hunderte von Wohnzimmern, in denen dasselbe Fernsehprogramm läuft und die Menschen im selben Moment lachen oder zur gleichen Zeit sich über dieselben Dinge ärgern.

Aus den Aussagen der Mutter geht hervor, daß es am Arbeitsplatz keine Gemeinschaftlichkeit unter den Frauen gibt, daß oft Krankheit das einzige Mittel ist, um einen Ausweg aus einer ungeklärten Situation zu schaffen. Die Monotonie des Arbeitsplatzes wird in der Privatsphäre fortgesetzt. Sie wird von der Mutter auf die Tochter übertragen mit den Worten: "Ich kann nicht klagen".

Das Problem, keine Probleme zu haben, da man sich ihrer nicht bewußt ist, darunter aber auf eine unbestimmte Weise doch leidet, ist Mittelpunkt des Films. Das Interessante war gerade, für diese Sprachlosigkeit ein entsprechendes Bild

zu finden, das Alltägliche sichtbar zu machen, ob es nun um eine spanische Tanzpuppe oder um die Gummihandschuhe der Mutter geht. Neben den alltäglichen Situationen wie Geschirrspülen, Kaffeetrinken und Haarewaschen die Träume des Alltags: Reiseprospekte, Gedichte aus Schulbüchern, Schlager.

Carmen ist nicht sensationell, sie hat nur ihr Geheimnis vor sich selbst - ihre Träume und Wünsche.

Elfi Mikesch

Biografie/Filmografie Elfi Mikesch:

1940 in Österreich geboren.

Ausbildung in Fotografie seit 1966 in Berlin.

Arbeit in einem Verlag für experimentelle Fotografie und Kunst.

1969 Publikation von "Oh Muvie", dem ersten deutschen Fotoroman (Streitzeitbücher, Heinrich Heine Verlag, Frankfurt/Main)

1971 CHARISMA (Kurzfilm).

Weltreise mit Rosa von Praunheim und Kamera bei seinem Film LEIDENSCHAFTEN.

Pause.

1976 FAMILY SKETCH (Kurzfilm)

BODY AND SUNSHINE (Kurzfilm)

A STUDY OF MARY (Kurzfilm)

1977/78 ICH DENKE OFT AN HAWAII

Verschiedene Fotoserien.

"Sweet Black", Fotobuch.